

gigantische Tätigkeit über. Im Jahre 1923 war dies mehr als sonst der Fall, denn es hieß, er habe Aussicht, zum Präsidenten gewählt zu werden. Arbeiter, Farmer, Deutsche und Skandinavier würden ihm sicher ihre Stimmen geben, meinte man. Seine Gegner bekämpften ihn in jeder Weise. Unter anderem erinnerten sie an sein Friedensschiff. Sie verhöhnten ihn deswegen. Aber er antwortete witzig und überzeugend in seiner eigenen Zeitung „The Dearborn Independent“, die zur Zeit meines Besuches in 445 000 Stück gedruckt wurde, und in der Ford seine eigene Seite hat, „Mr. Fords page“. Er schrieb ungefähr: „Ihr verhöhnt mein Friedensschiff. Aber was habt ihr selbst für den Frieden getan? Während des Krieges und auch nachher hat jedes Schiff, das auf den Meeren fuhr, Waffen und Munition geführt, und kein anderes Ziel gehabt, als zu töten und zu zerstören. Aber es gab doch ein Schiff, das nur Friedenspalmen an Bord hatte — mein Schiff. Möge einst der Tag anbrechen, an dem alle Schiffe der Welt mit Frieden und Segen von Volk zu Volk fahren.“

Diejenigen, die noch an Fords Größe zweifeln, möchte ich fragen, ob sie glauben, daß es jedem ersten Besten möglich ist, sich wie er aus dem Nichts zu einer so ungeheuren Machtstellung emporzuschwingen? Während seiner zwanzigjährigen Laufbahn ist er wie ein glänzendes Gestirn über die Vereinigten Staaten dahingezogen. Im Jahre 1923 beschäftigte er 150 000 Arbeiter, stellte täglich 6500 Autos her (ungerechnet Lincolnautos und Traktoren) und hatte 216 Millionen Dollar auf der Bank stehen. Er besaß Erzbergwerke, Glashütten, Banken, Eisenbahnen und andere Unternehmen und stand im Begriffe, sich völlig unabhängig zu

machen. Man fürchtete, er werde allmählich ganz U. S. A. aufkaufen. Ohne Zweifel ist er der größte Mann in Amerika — wenn die Größe nach dem Maß des Wohlstandes gemessen werden soll, den er seinem Volk geschenkt, und dem Gepräge, das er seinem Lande gegeben hat. Er ist eine imponierende, seltsame, einzigartige Gestalt in unserer Zeit. Edison ist zweifellos größer als er, und sein Name wird in der Geschichte den Fords überleben. Aber Ford greift tiefer in das brausende Leben hinein, er setzt die Arbeitslust der Menschen in Tätigkeit und verbessert ihre Lebenshaltung.

Dieser Mann, der mit seinem täglichen Einkommen von einer Million Dollar wahrscheinlich der reichste Mann der Welt ist, der einem ganzen Stab von Beamten, Ingenieuren und Direktoren fürstliche Gehälter zahlt und seinen Arbeitern höhere Löhne gibt als andere Industrielle, ist in seinem Privatleben der einfachste und anspruchsloseste Mensch, den man sich denken kann. Seinen Lunch pflegt er in dem einfachen Restaurant seiner Angestellten in Dearborn einzunehmen, und es geschieht nicht selten, daß er erst hinkommt, wenn nicht mehr serviert wird; dann geht er in die Speisekammer hinaus, sucht sich einige Bissen und setzt sich auf einen Tisch, um seine anspruchslose Kost zu verzehren. Er trinkt weder Wein noch Alkohol in irgendwelcher Form und entläßt auf der Stelle jeden Arbeiter oder Angestellten, der das Alkoholverbot irgendwie übertritt. Früher bewohnte er ein einfaches Haus in Detroit, vor dem er im Frühling oft auf der Treppe saß und die Tageszeitungen las; und seine Arbeiter blieben dann wohl, wenn sie vorübergingen, ein Weilchen stehen und unterhielten sich mit ihrem mächtigen Chef.